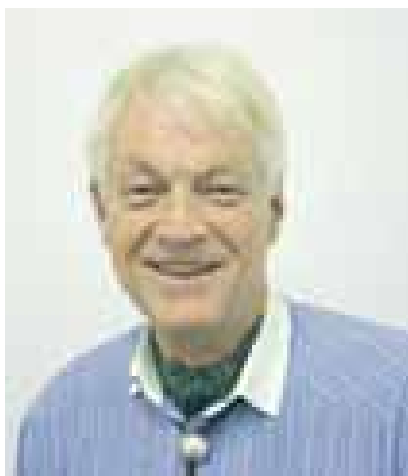


Doc Dreessen rät All-über-all Allergie (Teil 3)

(zrbda) - Zum dritten und wohl nicht zum letzten Male findet dieselbe Kapitelüberschrift Verwendung; es gibt Leser, die aus unserer dermatologischen kleinen Serie die sie interessierenden Fachartikel sammeln; ihnen sei der Übersichtlichkeit wegen gern hiermit das Angebot der WA-Redaktion erwiesen. Zumindest angedacht und erwogen wird, unsere Serie im kommenden Jahr komprimiert auch in Taschenbüchlein-Form erscheinen zu lassen. Doch zunächst weiter im Text, im Kontext (= Zusammenhang) der Allergien. In der vergangenen Woche habe ich Behandlungsoptionen zu allergischen Beschwerden angeführt und als eine der drei Möglichkeiten das Vermeiden oder das Bemühen, Allergene zu vermeiden, genannt. Für diejenigen, bei denen eine sogenannte Hausstaub-Allergie (exakter: Hausstaubmilbenkot-Allergie) fach- und sachgerecht festgestellt worden ist, gilt umso mehr dieses Bemühen, sich weitestgehend des häuslichen Staubes, in dem sich ja die Milben auch zuhauf tummeln, zu entledigen. Wer die Möglichkeit hat, verzichtet auf Spaziergänge über verstaubte Dachböden und überlässt es seinen Lieben, den Staubsauger über Teppiche und Teppichböden gleiten zu lassen. Überhaupt sind textile Fußböden als Staub- und Milbendepots unvorteilhaft, vorzuziehen ist feucht wischbares Holzdielenparkett oder Laminat. Ebenso verbieten sich schwerfältige Gardinen, die an Theaterbühnen oder Barocksalons erinnern. Weitere Staubfänger sind Palmwedelpflanzen, Trockensträuß und Bücherborde, die eigentlich, so anheimelnd sie auch sein mögen, aus den Schlafräumen verbannt werden sollten, wie auch Sessel- und Sofabezüge besser aus feucht abwischbarem Material bestünden. Und den Auswirkungen der Myriaden von Milben in Kopfkissen und Bettmattzen kann durch sogenannte »encasings« ent-



Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen, Dr. Claus Dreessen, klärt in einer beliebten Serie über Hautthemen auf.

Foto: Privat

gegengewirkt werden; das sind speziell für Allergiker hergestellte umhüllende Bezugsstoffe, die kein Milbenbein durchlassen. Alle diese Maßnahmen dienen der allergenen Schadstoffvermeidung, um Ihnen nicht nur Ihre Beschwerden zu lindern, sondern immer wieder vor allem unter dem Gesichtspunkt das gefürchtete allergische Asthma zu verhindern. So verbieten sich bei nachgewiesenen Reaktionen auf verschiedenste Tierfedern oder -haare natürlich jene Berufe, in denen Sie täglich mit Tieren zu tun haben, wie auch Pflanzenallergiker möglichst gärtnerische Ausbildungsberufe gar nicht erst antreten sollten. Wer vor Antritt eines Lehrberufes sich allergologisch oder hautfachärztlich hierzu beraten und testen lassen möchte, muss wissen, und sei die Enttäuschung darüber noch so groß und die Einsicht in dieses Faktum noch so gering, Ihren Fachärzten ist es untersagt, derartige Untersuchungen ‚auf Krankenschein‘ also zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen durchzuführen, selbst wenn Ihre Kasse Ihnen hierzu das Blaue vom Himmel verspricht. Ja, wenn ... dann lassen Sie sich von den Sie betreuenden Mitarbeitern dort eine schriftliche Kostenzusage Ihrer Gesundheitskasse – so bezeichnen sich ja einige – geben, oder Ihnen selbst, Omas Sparbuch oder einem anderen Spender aus der Familie sind diese Vorabkenntnisse doch so wertvoll, dass

Sie sich dies erlauben wollen. Je nach Aufwand und Umfang können da schon mal bis zu 250 Euro fällig werden. Das ist nicht mal so eben zackzack mit zehn Minuten Pricktest auf Hund, Katze, Maus abgetan, wenn es denn korrekt nach den Regeln der allergologischen Kunst vorgenommen wird, wie Sie es zurecht erwarten dürfen. Schließlich möchte ich Ihnen noch die dritte Behandlungsmöglichkeit bei akuten Beschwerden vorstellen, also bei der Konjunktivitis allergica, der Augenbindehautentzündung mit Juckreiz, Brennen, glasiger Rötung der Augenschleimhäute und Tränenfluss und bei der Rhinitis allergica, dem allergischen Schnupfen mit Juckreiz und Kribbeln in der Nase, mit Niesreiz bis zu mehrfachen Niesattacken, mit ständig laufender aber auch mit zu'er, also dicht verstopfter Nase. Ein Kribbeln auf Zunge, im Rachen, in den Ohren kann durchaus damit einhergehen. Hier ist von rein abschwellenden Nasentropfen aus der eigenen Hausapotheke abzuraten. Antiallergische Augentropfen und Nasensprays sollen nach den frühmorgendlichen, heiligen Waschungen umgehend und danach in Abständen von etwa drei bis vier Stunden erneut verwendet werden, weil sie sich im wahrsten Sinne des Wortes nach geraumer Zeit verdünnisieren. Einige davon sind Kortison-haltig, dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden, wenn das entzündliche Geschehen im Vordergrund und Ihre Beschwerden Sie allzu sehr plagen. Sehr wenige, aber nach meiner Erfahrung sehr hilfreiche Präparate sind die, welche zugleich mehrere Funktionen erfüllen, zunächst eine Art Schutzschirm auf den Schleimhäuten bilden, dann die Allergene quasi neutralisieren und die Symptome lindern und verhindern. In einem weiteren Artikel werde ich Ihnen bewährte naturheilkundliche Alternativen und Komplementärverfahren vorstellen. Doch zunächst bleiben wir noch etwas bei der klassischen Allergologie und werden uns in der kommenden Ausgabe mit dem Typ 4, den Allergien vom verzögerten beziehungsweise Spät-Typ beschäftigen. Bis dahin.

Ihr Dr. Claus Dreessen
www.dreessendoc.com